

Neussener Zeitung

Amthliches Kreisblatt



Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Preis vierteljährlich einschl. der tägl. Beilage „Bunte Blätter“ in Neuss 1,50 Mk., durch die Post bez. 1,65 Mk., mit illust. Unterhaltungsblatt 1,80 Mk., durch die Post bezogen 1,95 Mk. Verantwortlich für die Schriftleitung: Th. Jossen, Neuss.

Druck und Verlag von K. H. K. K. Neuss.

Anzeigen 15 Pfg. die 7gespaltene Petitzeile oder deren Raum, auswärtige 20 Pfg. Reklamen 60 Pfg. die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Josef W. R. Neuss. Expedition: Neuss, Neustr. 1. Tel. 57.

Nr. 162.

Donnerstag, 21. Juli 1910. (Daniel.)

85. Jahrg.

Häuslicher Zwist.

Die bösen „Genossen“ im badischen Landtag haben den Zielbewußten und der sozialdemokratischen Parteileitung wieder einmal schweren Kummer und Sorge gemacht. Nicht genug, daß sie in der zweiten badischen Kammer einem Antrag zustimmten, dem Großherzog zum Geburtstag den üblichen Glückwunsch der Kammer zu übersenden, sie haben sich sogar in den schroffsten Gegensatz zu dem verbrieften und versiegelten unumstößlichen Parteiprinzip der Sozialdemokratie gestellt, indem sie bei der Abstimmung über das Finanzgesetz das Budget bewilligten. Darob Zammern und Zetern in der Partei und in der Genossenpresse. Der sozialdemokratische Parteivorstand hat eine Erklärung veröffentlicht, in der es heißt: „Der Parteivorstand bedauert das die Interessen der Gesamtpartei schädigende Vorgehen der Landtagsfraktion der badischen Sozialdemokratie und sieht darin eine schwere Verfehlung gegen die Einheit der sozialdemokratischen Partei. Der Parteitag wird den Genossen Gelegenheit geben, sich zur Haltung der sozialdemokratischen Landtagsfraktion Badens zu äußern.“

Der „Vorwärts“ aber bemerkt dazu: „Eine schwere Verfehlung gegen die Einheit der Partei“ so sorgfältig abgewogen diese Worte auch sind, wir wüßten nicht, welche andere Worte schwereres Gewicht haben und stärkeren Eindruck machen könnten auf jeden, der sich das Gefühl der Parteizugehörigkeit bewahrt, den seine Überzeugung und Gefühl in die Reihen des kämpfenden Proletariats getrieben hat. Denn es ist der höchste Stolz des deutschen Arbeiters, sich diese Partei geschaffen zu haben und selbst ihre Politik zu bestimmen, diese Partei, die in den heftigsten und schwersten Kämpfen sich stets die Einheit bewahrt hat, die sie so schwer errungen, diese Partei, deren Ideale und hohen Ziele das höchste Bestreben ihrer Anhänger sind.“ In diesem Tone geht es weiter. Als Hüter der sozialdemokratischen Ordnung verlangt der „Vorwärts“ schließlich ein scharfes Vorgehen gegen die badischen Sünder und droht recht kräftig mit dem nächsten Parteitage in Magdeburg, der die Unbotmäßigen vor sein Forum zitieren müsse.

Noch scharfer scheinen die Leipziger „Genossen“ gegen die badischen Sünder vorgehen zu wollen. Auf einer Parteiversammlung im Leipziger Volkshaus wurde sogar ein Antrag gestellt, in dem die Forderung ausgesprochen wurde, der Magdeburger Parteitag müsse sie ohne weiteres aus der Partei ausschließen, der Antrag wurde allerdings vorläufig zurückgestellt. Die Leipziger Volkszeitung aber sagt: „Die große Mehrheit der Genossen hat es nun endlich satt, sich noch länger von den Koll, Frank und Genossen bristieren zu lassen, und verlangt, daß endlich einmal auf die vielen Worte, die schon in der Budget- und anderer anderen Frage vergeudet worden sind, entsprechende Taten folgen. Wer sich selbst konsequent außerhalb der Parteibeschlüsse stellt, soll auch die Konsequenzen tragen.“

Im Mannheimer sozialdemokratischen Parteiblatt wird das Vorgehen der sozialdemokratischen Landtagsfraktion Badens damit begründet, daß sie, hätte sie gegen das Budget gestimmt, „in gewissem Sinne alles negiert hätte, was die so erfolgreich verlaufene Landtagsession 1909/10 Positives geleistet hat“, und es klingt eigenartig, wenn man hier aus sozialdemokratischem Munde endlich einmal das vertreten hört, was von bürgerlicher Seite den sozialdemokratischen Budgetverweigerern immer wieder vorgehalten, was aber von der sozialdemokratischen Presse stets energisch bestritten wurde. Jedenfalls klingt auch diese Begründung stark nach einer Auflehnung gegen alle in der Parteidoctrin festgelegten Grundsätze und beweist, daß die badischen „Genossen“ mit voller Ueberlegung vorgegangen

sind, wie auch der neuerdings von der sozialdemokratischen Landtagsfraktion Badens gefasste Beschluß zeigt, zu der Deputation, die dem großherzoglichen Paare im September zur silbernen Hochzeit gratulieren soll, die Genossen Geiß und Pfeißle abzuordnen.

Das Standalthema für den Magdeburger Parteitag ist also da, und der Tanz kann beginnen, den badischen Sündern aber wird sicherlich kein Haar gekrümmt werden. Man wird sich auf dem Parteitage ein paar Stunden herumzanken, es werden ein paar „ruppige“ Redensarten gewechselt werden, vielleicht wird eine Vermittlungsresolution angenommen oder die überstimmten Revisionisten werden eine Gegenerklärung zu Protokoll geben, wie sie es zur großen Entrüstung des Nürnberger Parteitages getan haben, dann aber werden die badischen „Genossen“ doch tun, was sie wollen, und der „Vorwärts“ kann neue Klagelieder anstimmen über die mangelhafte „proletarische“ Disziplin. Selbstverständlich darf man aber auf bürgerlicher Seite nicht in den Fehler verfallen, anzunehmen, daß das Verhalten der badischen „Genossen“ irgend eine Wandlung oder Spaltung in der Sozialdemokratie ankündigt, oder gar, daß die sogenannten Revisionisten etwa Oberwasser bekommen könnten. Die Vorgänge in Baden mit ihren Folgen sind nur als häuslicher Zwist in der Sozialdemokratie zu bewerten, der wohl jetzt viele Erörterungen veranlassen, aber an dem starren Dogmatismus der Partei der „Freiheit“ auch nicht das geringste ändern wird.

Stadtverordneten-Sitzung.

© Neuss, 20. Juli.

Dem gestrigen Bericht über die Stadtverordnetensitzung sei zunächst noch aus den Ausführungen des Stadtbaumeisters Sittel über die

Erbauung einer Wagenhalle und Reparaturwerkstätte für die städtischen Kleinbahnen

hervorgehoben, daß das Gebäude neben Schmalbach auf Neusser-Strasse errichtet wird und etwa 70 Meter von der Straße entfernt zu liegen kommt. Ursprünglich sei eine Entfernung von 30 Meter von der Straße vorgesehen gewesen. Nach reiflicher Ueberlegung sei man aber zu dem Ergebnis gekommen, daß es besser sei, die Weichenentwicklung innerhalb des Terrains zu legen, damit keine Weiche bis auf die Straße herausrage. Das ursprüngliche Projekt, welches von den Siemens-Schuckert-Werken zur Verfügung gestellt worden ist, habe Änderungen erfahren, indem man nach reiflicher Ueberlegung mit Fachleuten, insbesondere mit dem Strassenbahndirektor von Rhelldt zu der Erkenntnis gekommen sei, daß eine Erweiterung notwendig sei. Speziell sei es dadurch bedingt, daß die Reparaturwerkstätte eine rationellere Einteilung bestimme. Sie solle jetzt schon so groß werden, daß sie für die Instandhaltung eines Wagenparks von 60 Wagen genüge. Besonders die drei Gleise in der Werkstätte müßten schon jetzt gemacht werden, weil es leicht möglich sei, daß mal drei Wagen in Reparatur seien. Nach 9 bis 10 Monaten müsse jeder Wagen einer Generalrevision unterzogen werden. An die Reparaturwerkstätte schließe sich die Schmiede an, dann die Schreinerei und die Lackiererei. Meisterstube, Magazin und Leuterraum sind ferner vorgesehen. Ein Saallager sei so eingerichtet, daß das Salz von oben in die Wagen geschüttet werden könne, weil es bei Frost eilig notwendig sei. Ein Zimmer für das Fahrpersonal und ein Raum für die Abrechnung seien weiter vorgesehen. Der Kontrolleur, welcher die Fahrkarten ausbe-

solle auch dort schlafen, wozu entsprechender Raum vorgesehen ist. Ein Brause- und Wannenbad für das Fahrpersonal und ein Fahrkartenlager vervollständigen die Halle. Die Kosten betragen für die Wagenhalle allein 72 000 M., die Bauleitung erfordert 3000 M., Installation und Kanalisation 3000 M. Die Heizung sei noch herausgelassen.

Der erste Voranschlag habe auf 68 000 M. gelaute. Die zu bebauende Fläche sei damals 1600 Quadratmeter gewesen, jetzt seien 2000 Quadratmeter vorgesehen. Der zu umbauende Raum sei zunächst 8500 Kubikmeter gewesen, jetzt aber 12 000 Kubikmeter. Rechnet man noch 10 000 M. für die Heizung, so würde der Bau 88 000 M. kosten.

Stadtv. Leuchtenberg erkundigt sich nach der vorgesehenen Bedachung.

Stadtbaumeister Sittel: Die Halle erhalte ein Pappdach.

Stadtv. Josef Josten: Man könne der Ansicht sein, daß das Projekt anders hätte gemacht werden können, es hätte nicht so große Länge gewählt werden müssen, und auch alle Räume hätten in einem Geschloß in gleicher Höhe zu ebener Erde gelegt werden müssen. Wenn man berücksichtigt, wie die Reparaturen gemacht würden, indem zuerst der ganze obere Kasten des Wagens abgehoben werde, und wie das Untergerüst, das die meisten Reparaturen nötig habe, weiter gehoben werden müsse, so müsse man sich sagen, es lasse sich das alles am einfachsten machen, wenn die Einrichtung so getroffen werde, wie das Bauamt vorschlägt. Der Plan sei angefertigt worden unter Hinzuziehung Sachverständiger. Die Möglichkeit, die Halle nach Norden hin jederzeit zu erweitern, sei gegeben. Die Anordnungen seien praktisch. Man könnte streiten, ob die Halle vorläufig für 15 Wagen, oder aber sofort für 32 eingerichtet werde. Wenn man berücksichtigt, daß alle derartige Unternehmungen, die aus kleinen Anfängen hervorgehen, sich bald entwickeln, wenn man berücksichtigt, wie das Elektrizitätswerk sich entwickelt habe — hätte man das gemacht, so wäre auch da anfangs manches anders gemacht worden — so müsse man auch hier guten Muts in die Zukunft blicken. Die Preise seien jetzt endgültig festzustellen. Bemängeln könne man, daß der erste Voranschlag entschieden zu niedrig gewesen sei. In der Finanzkommission sei ausgedrückt worden, daß der Kubikmeter umbauten Raumes sich nach dem Vorschlag des Stadtbaumeisters um etwa 70 Pfg. billiger stelle, als nach dem ersten Anschlag. Das mache nicht ganz 10 Prozent aus, werde aber immerhin noch wahrgenommen.

Bezüglich des ganzen Bahnunternehmens sei er der Ansicht, daß auch andere Positionen viel zu niedrig berechnet worden seien.

Bürgerm. Gießen: Auf Grund der Offerten der ausführenden Firma sei der Zuschlag erteilt worden. Die Ausführung liege bei den Siemens-Schuckert-Werken. Die Preise lägen vertraglich fest.

Stadtv. Josef Josten: Die vorgezeichnete Pflasterung zwischen den Gleisen sei zu begrüßen. Ebenso daß alle Weichen auf das Grundstück gelegt würden. Da sei das Rangieren leichter und gefahrloser. Die Kosten der Pflasterung müßten hinzugenommen werden, schon damit die Weichen funktionierten. Denn ohne gutes Arbeiten der Weiche sei eine flotte Bedienung ausgeschlossen.

Stadtv. van Endert: Nach den uns in der Elektrizitäts- und Finanzkommission gemachten Angaben, sowie nach den heutigen ergänzenden Ausführungen des Herrn Stadtbaumeisters bin ich zu der Ueberzeugung gelangt, daß dieses Projekt der Wagenhalle und des Betriebsbahnhofes seitens der

Der Kampf um eine Million.

Roman aus dem New-Yorker Leben.
Frei nach dem Amerikanischen.

Von Erich Friesen.

„Ich fürchte, Fräulein Lincoln hat sich für mich aufopfert“, sagt Irene nach einer Weile ernst.
„Das hat sie, das hat sie!“ nickt die alte Dame. „Sie ist nicht von Ihrem Bett gewichen. Haben Sie jemals diesen Stuhl hier leer gesehen, so lange Sie krank waren? Nein? Natürlich nicht! Ich kenne doch meinen Augapfel. Auch heute sah sie hier, wenn ich nicht gekommen wäre!“
Ein nachdenklicher Ausdruck breitet sich auf Irene's bleiche Züge.

„Warum ist sie so gut zu mir?“ fragt sie leise. „Sie kannte mich nicht; sie kennt mich jetzt noch kaum. Ich könnte das schlechteste Geschöpf der Welt sein!“
„Dann würde sie sich noch zärtlicher um Sie bemühen, wenn die ganze Welt Sie verachtete — der liebe Gott segnet ihr gutes Herz!“ Die Stimme der alten Dame zittert vor Rührung. Hastig legt sie ihr Strickzeug weg, hebt die Brille in die Höhe und wischt sich ein paar Tränen aus den Augen. „Ja, ja, sie ist ein ganzes Frauenzimmer, nichts halbes an ihr — keine Eitelkeit, keine Selbstsucht und anderer Artzelen, den die Welt sonst so gerne haben; kein solch erbärmliches Geschöpf wie mein Nachbar, der um sein bishigen Möbelzeugs solche Angst hat, daß er des Nachts aufsteht und wie ein Hund bellt, um Diebe abzuwehren. Sie ist gut, weil sie nicht anders kann, ganz aus ihrem Inneren heraus. . . Ja, sehen Sie, so ist sie!“

Und Frau March nimmt ihr Strickzeug wieder auf und beginnt eine neue Kugel, während sie vertraulich fortfährt: „Sie ist nicht recht kräftig, sehen Sie, ich meine, körperlich. Aber ihr Geist ist so stark, daß er ihren schwachen Leib sich unterordnet. Herr Ralph sah, daß sie über ihre Pflege ganz krank wurde, und da schrie er mir und sagte, ich möchte kommen. Und da bin ich nun und gehe nicht eher wieder weg, bis Sie ganz gesund sind.“

Irene ist noch bleicher geworden.
„Fräulein Lincoln ist doch nicht wirklich krank?“ fragt sie ängstlich.

„Bewahre, nur angegriffen. Selbst das will sie nicht zugeben, trotzdem der Spiegel ihr die blassen Wädhchen und die tiefen Schatten unter den lieben Augen zeigen muß. Wenn sie öfters an die Luft kommt, wird's schon wieder werden! Sie sind eben zusammen ausgefahren, meine beiden guten Kinder, und hübsch sah sie aus mit ihren leuchtenden Augen und dem garten Rot, welches die frische Luft auf ihren Wädhchen malte! Und sehen Sie — unter uns gesagt — mal mit ihrem Herzallerliebsten ein paar Stunden ganz allein zu sein und dabei noch in Gottes freier, schöner Natur, das wird ihr am allerbesten tun! . . . Aber ich schwärze zu viel. Wenn das mein Junge, der Ralph, wüßte, würde er schon böse sein. Machen Sie mal wieder Ihre hübschen, braunen Guckeln zu und versuchen Sie zu schlafen! . . . So ist's recht.“

Und Irene versucht zu schlafen. Aber es will nicht gehen. Unruhig wirft sie den Kopf auf dem Kissen hin und her.

„Fehlt Ihnen etwas?“ fragt Frau March besorgt.

„Nein, ich danke.“

Und leise, für die Ohren der alten Dame unhörbar, seufzt sie auf.

Sie weiß selbst nicht, was ihr fehlt. Ihr ist so eigentümlich, so schwer um's Herz.

24.

„Schlafen Sie des nachts gut, Fräulein Douglas?“

Befragt fühlt Dr. Donald den Puls seiner Patientin; derselbe schlägt matt und unregelmäßig.

Seit einigen Tagen hat Irene das Bett mit dem Sopha vertauschen dürfen. Mit schnellen Schritten schien sie der Genesung zuzuwenden. Woher plötzlich dieser Rückfall?

Dr. Donald zieht einen Stuhl an Irene's Sopha. Noch immer ruht ihre schmale, durchsichtige Hand in der seinen. Kopfschüttelnd blickt er in das auffallend blasser Gesichtchen mit den großen, krankhaft leuchtenden Augen.

„Schlafen Sie gut?“

„Ja. Es ist das einzige, was ich tun kann.“ Ihre Stimme klingt matt.

„Armes Kind!“ denkt Dr. Donald mitleidig. „Sie ist ganz niedergedrückt. . . Kein Wunder! Wochenlang hier still liegen, ohne Abwechslung, ohne Zerstreuung — sie, die an das heitere, aufregende Circusleben gewöhnt ist.“

„Nicht verzagen, mein Kind!“ versucht er zu trösten, indem er ihre schlanken Finger fester mit den seinen umschließt. „Das Glück ist Ihnen schon oft hold gewesen.“

Schweigend senkt sie den Kopf.

„Fehlt Ihnen etwas?“ Haben Sie irgendwo Schmerzen?“

„Nein. Ich bin nur niedergeschlagen, weil ich mich schwach fühle.“

„Und Sie fürchten, nicht mehr in den Circus zurückkehren zu können?“

„Nein. Zuerst glaubte ich nicht leben zu können ohne meine „Esperance“ ohne den Jubel der Menge. Jetzt —“

„Nun?“

„Jetzt ist es mir gleichgültig.“

Abermals schüttelt der Arzt den Kopf. Er versteht diesen plötzlichen Umschwung nicht.

Beide schweigen eine Zeit lang. . .

„Sie sehen, ich bin schwach und mutlos, ein ganz erbärmliches Geschöpf“, murmelt Irene nach einer Weile mit wehmütigem Lächeln. „Das kommt daher, weil ich niemals für andere gelebt und immer nur nach meinem eigenen Kopf gehandelt habe. . . Wäre ich wie Fräulein Lincoln —“

Dr. Donald rückt seinen Stuhl noch etwas näher an das Sopha. Forschend ruht sein Blick auf ihren Zügen.

„Seit wann halten Sie sich für ein „erbärmliches Geschöpf“, Fräulein Douglas?“

„Seit lange.“

„Noch nicht gar lange!“

„Aber ich.“ Diese Hirngespinnste haben sich vor ungefähr vierzehn Tagen in ihr Köpfchen eingeschlichen. Der Tag steht genau in meinem Notizbuch verzeichnet, an welchem ich allehand Symptome bei Ihnen wahrnahm, die früher nicht da waren. Ich werde Frau March dafür verantwortlich machen.“

Hastig zieht Irene ihre Hand aus der seinen.

„O nein, Sie sind im Irrtum. Frau March ist eine brave Seele.“

„Gewiß. Aber ihre Zunge ist ein wenig locker. Wie viele Menschen, fehlt auch ihr gerade die Eigenschaft, deren sie sich am meisten rühmt. In diesem Falle heißt sie: klares Urteil. Frau March besitzt eine blinde Liebe und Bewunderung für die Kinder, die sie großgezogen hat — noch blinder, als manche Mutter für ihr eigenes Fleisch und Blut. In ihren Augen ist Niemand auf der großen, weiten Welt so gut, so edel, so bewundernswürdig, wie ihre Pfleglinge. Hat sie Ihnen das gesagt?“

(Fortsetzung folgt.)

Verwaltung mit großer Umsicht behandelt und aufgestellt wurde.

Wenn wir heute einer Erhöhung des Kostenpunktes der Wagenhalle und Werkstätten von circa 25 % des derzeitigen Voranschlags gegenüberstehen, so entspricht diese Erhöhung auch einer 25 % Vergrößerung und Erweiterung des ursprünglichen Projektes. Diese heutige Vorlage baut sich auf den Erfahrungen und praktischen Angaben der Firma Siemens & Schudert auf. Die Erweiterung und Vergrößerung des Projektes ist richtig und rationell, weil daselbe die Entwicklung unseres Bahnnetzes flügender schon einigermaßen vorsieht, um spätere naturgemäß viel teurere Veränderungen zu verhindern.

Dem ursprünglichen Voranschlag von 68 000 M inklusive Heizung, Installation, Bauleitung, Kanalisation entspricht der heutige endgültige Kostenanschlag von 88 000 M voll und ganz, wenn man die sich als notwendig erwiesene Vergrößerung dabei berücksichtigt. Während der Voranschlag einer bebauten Fläche von 1600 Quadratmeter vorsah, umfaßt das neue Projekt eine solche von 2000 Quadratmeter.

Der Herr Stadtbaumeister hat uns in der Finanzkommission gesagt, daß er möglicherweise noch einige Ersparnisse machen würde, und ich bitte den Herrn Stadtbaumeister diesen Punkt im Auge zu behalten. Die übrigen Kosten des Betriebs-Bahnhofs, als da sind die Befestigung, Einfriedigung, Erdbewegung, Wasserleitungsverlängerung etc. waren in dem Voranschlag nicht enthalten und ergaben sich erst nachträglich teils aus der Platzfrage, teils aus Gründen der Betriebssicherheit. Die Bauzinsen waren dem Kostenanschlag selbstredend zuzurechnen.

Wenn ich etwas bemängeln soll so ist es das, daß in dem heutigen Kostenanschlag der Grundstückswert von 0,80 per Quadratmeter nicht eingerechnet ist, was wie auch beim Lagerhaus geschehen, nachgeholt werden muß. Im Übrigen bitte ich die Summe dieser Vorlage heute zu bewilligen, da sie genügend begründet erscheint und der schnelle Fortgang der Bahnangelegenheit dadurch gefördert wird.

Stadt. Der Herr fragt, ob sich von den 12 000 M für Pflasterung etc. etwas ersparen lasse. Es scheint ihm, daß man sich daran stoße.

Bürger. Gießen: Es handle sich um Kellergleise. Selbst die ganze Strecke längs der Gleise werde ausgepflastert, um Schienen und rollendes Material zu schonen. Unbedingt müsse die Pflasterung eintreten, wo Weichen liegen, weil sonst die empfindlichen Teile der Weichen schnell litten. Es sei das eine besondere Sache bei den Kellergleisen.

Stadt. Der Herr fragt, ob man sich vielleicht mit der Pflasterung bei den Weichen begnügen.

Bürger. Gießen: Das habe keinen Zweck. Die Vorlage wurde, wie schon gestern berichtet, genehmigt. Vor Eintritt in die geheime Sitzung kamen noch verschiedene

Wünsche und Anregungen

mehrere Stadtverordnete zur Sprache.

Stadt. Koenemann fragte, wie es mit der Regulierung der Schulstraße sei.

Der Vorsitzende bemerkte, dort könne erst auf Grund des Bebauungsplans das Enteignungsverfahren eingeleitet werden. Er habe das diesbezügliche Schriftstück schon untersucht. Vielleicht könne man auch ohne Enteignung fertig werden.

Stadt. Josten: Die Stadtverordneten würden gesehen haben, wie bei der Verstärkung des Bahnbetriebs in den Hauptstraßen die Verkehrsverhältnisse sehr beengt seien. Wenn demnach noch die neuer elektrifizierte Bahn fahre, werde es unbedingt notwendig, daß sowohl die Breitenstraße wie Schorlemer- und Salzstraße ausgebaut würden. Sonst gebe es Verkehrsnot!

Bürger. Gießen: Der Ausbau der genannten Straßen sei zumteil schon ausgeführt.

Stadt. Arbeitersekretär Schmitz fragt, was man mit der Weichenstraße am Rönvitz vorbei zu tun gedenke.

Bürger. Gießen: Sobald die Adjazenten einig seien, werde man da etwas machen können.

Stadt. Arbeitersekretär Schmitz beklagt den Zustand der Rönvitzstraße, namentlich an der Gärtnerei von Krings. Da stehe das Wasser in großen Pfützen bis in den Garten und belästige die Leute, die zum Friedhof gehen. Er bitte zu überlegen, ob sich da nicht Abhilfe schaffen lasse.

Der Vorsitzende erwiderte, hoffentlich werde man bald zum Ausbau der Straße kommen.

Luftschiffahrt.

Die Auscheidungsfahrt der deutschen Führer für das Gordon-Bennet-Rennen ist nunmehr für dieses Jahr endgültig abgesetzt. Nachdem am 17. Juli die Fahrt wegen des Ballon-Ünglücks in Reichlingen nicht stattfinden konnte, da zwei der Verunglückten sehr verdiente Führer des Rheinischen Vereins sind, und auch die übrigen Herren in Beziehungen zu dem Verein standen, so blieb nur noch der 24. Juli als Termin für die Fahrt übrig. Da Anfang August die endgültige Kennung bei dem amerikanischen Aero-Club erfolgen muß, und zwischen der Fahrt und diesem Termin Zeit genügend sein muß, um die Fahrt zu bewerten und etwaige Ansprüche der Führer zur Geltung kommen zu lassen. Für den 24. hatten sich aber so wenig der beteiligten Führer bereit erklärt, daß die Fahrt endgültig abgesetzt werden mußte und es nunmehr der Sport-Kommission des Deutschen Luftschifferverbandes überlassen bleibt, die für Amerika sich eignenden Führer nach ihren bisherigen Leistungen zu bestimmen. Leider ist derjenige Führer, auf den man wohl die größte Hoffnung setzte, da er schon einmal den Gordon-Bennet-Pokal in Amerika für Deutschland erobert hat, Herr Oscar Erbslöh, nicht mehr unter den Lebenden.

Von Nah und fern.

Düsseldorf, 19. Juli. Seit langen Jahren ladet und überreicht der Schützenmeister des St. Sebastianus-Schützenvereins, Herr Kappelen, den Ehrengästen beim Schießen auf den Königsvogel die Büchse. Im verflossenen Jahre, als A. dem Herrn Oberbürgermeister Marx die geladene Büchse überreichte und der Schütz gefallen war, sagte Herr Oberbürgermeister Marx zu A.: „Wenn ich im nächsten Jahre ein Pfand von dem Königsvogel schicke, erhalten Sie eine goldene Uhr!“ Obwohl nun diesmal nach dem Schusse des Oberbürgermeisters kein Pfand fiel, wandte er sich an den Schützenmeister mit den Worten: „Ich habe zwar kein Pfand geschossen, aber hier ist die versprochene Uhr“ und überreichte A. eine prachtvolle goldene Uhr.

Düsseldorf, 19. Juli. Das gegenwärtig im Apollo-Theater gastierende Theater Job-Classe bringt seit Sonntag, dem 17. ds. Mts., den dreitägigen Schwan „Der Mann mit dem Himmel“, von Moritz Geisthövel, bearbeitet und in Szene gesetzt von Hermann Job, zur Aufführung und erzielt auch mit diesem Stücke einen großen Erfolg, den es darin zahlreich enthaltenen tollen Situationen und dem schlagenden oft recht drastischen Witz im Dialoge, vor allem aber der vortrefflichen Darstellung und der schönen wirkungsvollen Ausstattung zu danken hat. Am Samstag, den 23. ds.

Mts. findet, um eine möglichst große Abwechslung zu bieten, abermals ein Wechsel des Repertoires statt und zwar kommt vom genannten Tage ab „Mein Bruder das n. Luder“, Schwan in 3 Akten, nach einem französischen Schwan für das Theater Job-Classe bearbeitet von Moritz Geisthövel, in Szene geleitet von Hermann Job, zur Aufführung.

Düsseldorf, 20. Juli. Eine eigenartige Namenstags-ovation wurde letzter Tage einem Bewohner der Neustadt bereitet. Es war nämlich ein Gratulant auf die originelle Idee verfallen, zu dem Besuche sämtlicher hiesigen Eisbottel-Institute mobil zu machen. So rabelten denn um die Mittagstunde die schnellen Ueberbringer der Glückwünsche des Ulfen in den verschiedenen Farben zum Marktplatz. Man sah dort rote, braune, gelbe, schwarz-weiße und „Blitzradler“ vertreten, auch das Messinger-Girl in Blau fehlte nicht. Alle umklammerten sie mit einer Hand die Lenkstange ihres Stahlröfchens, während die andere ein blühendes Fuchsenpflänzchen im Topf behutsam gefaßt hielt. Vor dem Rathause formierte sich diese Kablerkolonne, und dann rückten die Vertreter der sich bekanntlich gerade in unserer Stadt große Konkurrenz bietenden Beförderungsunternehmer friedlich vereint unter lustigem Glossefingeln dem gewiß ob dieser drolligen Ehrung höchlich überraschten Namenstagskinde auf die „Bude“.

Düsseldorf, 19. Juli. In den Grafenberger Waldungen wurden durch Frevlerhände Baumbestände vernichtet. Sieben Personen, welche die zerstörten Bäume als Brennholz verwandt und verkauft, sind verhaftet worden.

Osterath, 20. Juli. In der gestrigen Gemeinderatssitzung wurde u. a. die Anlage eines neuen Friedhofes auf dem der Gemeinde gehörigen Grundstück in der Nähe des Bahnhofes Osterath-Hotertheide genehmigt. Ebenfalls fand das Kanalisationsprojekt unseres Ortes die Genehmigung des Gemeinderates. Die Kosten sind auf 165 000 M veranschlagt. Es war auch die höchste Zeit für die Anlage eines neuen Friedhofes, da der jetzige beinahe ganz überfüllt ist, und mit obengenannter Neuanlage geht ein lange gehegter Wunsch unserer Gemeinde in Erfüllung.

Bieren, 20. Juli. Zur Warnung möchten wir von folgendem Gaunertrick berichten, dem ein Herr aus Gladbach am Sonntag in Bieren zum Opfer gefallen ist. Der Herr hatte mit seiner Frau die Nachbarstadt besucht und wollte mit dem Zuge 8,37 nach Gladbach zurückfahren. Auf dem Perron gab es ein ziemliches Gedränge. Nur mit Mühe konnte der Herr sich zum Abteil durchbugeln und er war daher umso dankbarer, als ein junger Mann ihn bereitwillig beim Einsteigen half. Kurze Zeit später merkte er aber, daß seine goldene Uhr mit Kette im Werte von über 300 M verschwunden war. Wahrscheinlich hat der hilfsbereite junge Mann sich ihrer angenommen. Es ist sofort Anzeige erstattet, doch fehlt bisher jede Spur von dem Gauner und seiner Beute. Erwähnt werden mag noch, daß an der Kette drei goldene Kriegsgeldmünzen hingen, die vielleicht zur Aufklärung des Voralles dienen können.

Erfelenz, 19. Juli. Während noch vor 3 Jahren die Liste der wahlberechtigten Bürger unserer Stadt den Höchstbetrug von 254 000 M Steuer aufwies, beträgt in diesem Jahre die Gesamtsteuersumme nur 117 403 M. Der Höchstbetrug hat 1922 8 M Steuer zu entrichten. Die erste Abteilung, die vor 3 Jahren nur einen Wähler zählte, hat diesmal deren 23, die zweite hat 146 und die dritte 864. In der zweiten Klasse beträgt der höchste Steuerbetrag 660 M und in der dritten 160 M.

Nachen, 20. Juli. Auf der Strecke St. Bith-Nachen bei der Station Wilhelm ist heute früh gegen 7 Uhr dem Nachener Personenzug eine rangierende Lokomotive in die Pflanze gefahren. Sie warf den besetzten dritten Wagen um. Der vierte Wagen brachte die beiden letzten Wagen zur Entgleisung. Die aus den Fenstern des umgestürzten Wagens herausgeholtten Fahrgäste waren zumteil nach Nachen fahrende Marktfrauen. Sie blieben unverletzt, ebenso das Zugpersonal. Der Materialschaden ist erheblich.

Nachen, 20. Juli. In Heerlem wurden heute Morgen 2 Wirte wegen Verdachts der Falschmünzerei und eine Frau wegen Verbreitung falschen Geldes verhaftet. Bei der Untersuchung fand die Polizei falsche Taler- und Fünfmarkstücke und eine Menge Metall. Der Buchhalter einer hiesigen Kartonagenfabrik, welcher seit 3 Jahren Unterschlagungen von ca. 30 000 M verübt hatte, hat sich der Staatsanwaltschaft selbst gestellt.

Bergheim (Sieg), 19. Juli. Bei Ausschachtungsarbeiten wurde hier ein Massengrab aufgedeckt, das die Gebeine von etwa 15 Personen enthielt. Es wird vermutet, daß es sich um russische Soldaten handelt, die bei einem Feldzuge von einer anstehenden Krankheit gestorben sind.

Bacharach, 19. Juli. Gestern wurden hier zwei 18jäh. Burschen festgenommen, die auf einen Personenzug scharfe Schüsse abgegeben hatten, wodurch zwei Reisende verletzt wurden.

Iserlohn, 19. Juli. Das 10 Monate alte Kind der Familie Peters, das von der Mutter in einem Kinderstuhl an das offene Fenster gesetzt worden war, stürzte aus dem 3. Stockwerk, wobei das Kind so schwer verletzt wurde, daß es in der letzten Nacht gestorben ist.

Schweigen, 19. Juli. Wie gemeldet wird, ist die kfinstige Familie des Bahnarbeiters Heinrich Klein nach dem Genuß von giftigen Pilzen bedenklich erkrankt. Ein Mitglied der Familie ist bereits gestorben.

Berlin, 20. Juli. Der neue Turbinenkreuzer „Mainz“ fehrte gestern mit einer Maschinenhavarie aus Norwegen nach Kiel zurück.

Berlin, 19. Juli. Die erste der sozialen zwei Studienreisen nach England, welche in diesem Jahre von der Deutschen Gartenstadt-Gesellschaft veranstaltet wurden, ging am 5. Juli programmäßig von Wesel aus und führte über Bissingen zunächst nach London, York, Liverpool, Birmingham. Sie endigte für England in London und gewährt Rückfahrt bis Wesel. Neben dem Studium zahlreicher sozialer Fürsorgebestrebungen und kommunaler Wohnungsfürsorge bot das Programm die Befichtigung der weltberühmten Anstalten von Port Sunlight, Bournville und Carrow, sowie der eigentlichen Gartenstadt- und Gartenortstadtanlagen bei London, Leithworth und Hampstead Garden Suburb. Der Empfang war überall, sei es von privaten Personen oder Vereinen oder von öffentlichen Körperlichkeiten überaus herzlich. In York wurde die Reiseleiterin von den städtischen Behörden am Bahnhof in Amtstracht empfangen. Auch fand zu ihrer Ehrung im dortigen alten Münster ein Orgelsonnert statt. Ebenso hatten in Liverpool und Birmingham die städtischen Behörden für die Führung der Gesellschaft bestens gesorgt. Das Programm der zweiten, vom 15. bis 27. August stattfindenden Reise ist im Wesentlichen das gleiche.

Charlottenburg, 20. Juli. In Zonsdorf bei Herrnsfeetjen wurde bei dem Ausfluge einer Charlottenburger Schule ein dreizehnjähriger Schüler von einer Kreuzotter gebissen. Trotz ärztlicher Behandlung ist der Knabe den Folgen des Bisses erlegen.

Ottawa, 19. Juli. Infolge des Ausstandes fahren auf dem gesamten Eisenbahnnetz Canadas von den Personenzügen weniger als die Hälfte der Güterverkehre ist gänzlich eingestellt worden. Insgesamt sind 5000 Angestellte im Ausstand. Das Geschäftsleben ist fast in Mitleidenhaft gezogen.

Unwetter.

* Gladbach, 20. Juli. In Mahenrat schlug der Blitz in eine Volksschule.

* Kassel, 20. Juli. Das Unwetter hat in der Schwalm-gegend bei Ziegenhain durch Blitsschlag und Wollenbruch großen Schaden angerichtet. Ein Blitsschlag fuhr in die Kirche zu Ziegenhain und beschädigte Turm und Schiff. Ferner wurden vier Wohnhäuser eingestürzt.

* Merseburg, 20. Juli. Bei Wid im Bezirk Merseburg schlug gestern der Blitz in eine Gruppe Landleute, die ihre Senen tragend, nach Hause eilten. Ein Landwirt und ein Arbeiter wurden erschlagen, die Frau des Landwirts und ein Knabe schwer verletzt. Bei Borsel betäubte der Blitz 15 Landarbeiter; einer wurde getötet.

Gerichtssaal.

Z. Neuf, 20. Juli. In der heutigen Sitzung des Schöffengerichts hatte sich der Händler Johann B. in Düsseldorf zu verantworten. Er soll zu Neuf im März 1910 wissentlich Apfelschnitzel und Pfäfen, welche verdorben waren, unter Verschweigung dieses Umstandes verkauft und unter einer zur Täuschung geeigneten Bezeichnung feilgeboten haben. Strafe: 30 M Geldbuße oder 6 Tage Gefängnis. — Der Fabrikarbeiter Peter B. zu Grimlinghausen ist angeklagt, am 12. Mai 1910 in Grimlinghausen an Orten, an denen zu jagen er nicht berechtigt war, die Jagd ausgeübt zu haben. Er wurde freigesprochen. — Der Tagelöhner Kaspar K. zu Stürzelberg soll sich am 22. Mai 1910 ein Portemonnaie mit 430 M Inhalt rechtswidrig zugeeignet haben. Urteil: 15 M Geldstrafe oder 3 Tage Gefängnis. — Weil der Arbeiter Johann B. zu Düsseldorf in Neuf am 25. Mai 1910 eine Taschenuhr mit Kette im Werte von etwa 20 M in der Absicht rechtswidrig Zueignung weggenommen hat, verhängte das Gericht über ihn 3 Tage Gefängnis. — Der Fuhrknecht Peter C. zu Neuf soll sich am 1. Mai 1910 in Neuf etwa 17 M bares Geld rechtswidrig zugeeignet haben. Er wurde mit 20 M Geldstrafe oder 4 Tage Gefängnis bestraft. Ein Zeuge erhielt wegen Nichterscheinens eine Geldstrafe von 5 M. — Die Händler Mathias Sch. in Königsfelden und Albert H. in Horst sollten der Anlage gemäß zu Neuf am 19. März 1910 wissentlich Honig, welcher nachgemacht oder verfälscht war, unter Verschweigung dieses Umstandes verkauft haben. Jeder der Angeklagten muß 150 M zahlen oder 30 Tage Gefängnis abtun. — Da der Eisenbahnarbeiter Wilhelm D. zu Weidhagen am 28. Mai 1910 in Solheim widerrechtlich in ein fremdes unfriedetes Besitztum eingedrungen ist, verhängte das Gericht über ihn 3 M Geldstrafe oder 1 Tag Gefängnis. — Die Tagelöhner Theodor B. und Philipp B. zu Horrem werden angeklagt, ersterer zwei Gurte im Werte von etwa 35 M in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben, letzterer seines Vorteils wegen zwei Gurte, Sachen, von denen er wußte, oder den Umständen nach annehmen mußte, daß sie mittels einer strafbaren Handlung erlangt waren, an sich gebracht zu haben. B. erhielt eine Woche Gefängnis, während B. freigesprochen wurde. — In einer Privatklage wurde die Beklagte von der Anschuldigung der Beleidigung einer Frau nebst Tochter freigesprochen.

* Köln, 20. Juli. Das Oberlandesgericht Köln hat heute Morgen die Revision der beiden Burlosen v. Quistorp und v. Finkenstein, die von der Strafkammer in Bonn zu je acht Tagen Gefängnis verurteilt worden waren, verworfen.

* Bochum, 19. Juli. Ein Bild traurigsten Familien-Elends entrollte heute eine Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer. Der Dachbeder Anton Arens aus Altenbochum hatte sich wegen fortgesetzter gefährlicher Mißhandlung seiner Ehefrau zu verantworten. Die Verhandlung ergab, daß in der Familie Zank und Streit zwischen den beiden Eheleuten an der Tagesordnung waren. Die Schuld an den unglücklichen Verhältnissen trifft den Angeklagten, der als arbeitscheuer und gewalttätiger Mensch geschildert wird. Am 7. Juni hat Arens seine Frau, mit der er seit 15 Jahren verheiratet ist, durch Messerstiche so schwer verletzt, daß die bedauernswerte Frau 4 Wochen krank darniederlag. Das Gericht verurteilte den brutalen Ehegatten zu einem Jahr Gefängnis.

* Kassel, 19. Juli. Vor der hiesigen Strafkammer fand soeben eine Expreßaffäre ihre Sühne. Der Buraermeister Bernhard des Dorfes Bühle erhielt vor einigen Monaten einen anonymen Expreßbrief, worin er der schwersten Fälschungen, Amtsvergehen, Unterschlagungen usw. geziehen wurde. Man schrieb ihm, mit Rücksicht auf sein hohes Alter von 65 Jahren wolle man von einer Anzeige Abstand nehmen, wenn er zu bestimmter Zeit ein Schweigegeld von 5000 Mark an einer Ruhebant im Walde niederlege. Bernhard übergab den Brief sofort der Polizei, die dann einige Forstbeamte beauftragte, sich in der Nähe der Bant zu verstecken. Um die begehnte Zeit trat ein Mann aus dem Walde, der unter der Bant nach dem Geldbrief suchte; mit ihm war sein 15jäh. Sohn gekommen, um aufzupassen. Sie wurden als der Arbeiter Christian Bruhne mit seinem Sohne festgestellt. B. leugnete zwar und die Schrift des Briefes war auch tatsächlich nicht die seinige, doch nahm man an, daß er der Haupttäter gewesen sei, und brachte ihn in Untersuchungshaft. Ein paar Tage nach dieser Verhaftung kam ein zweiter Brief an den Buraermeister, in dem es merkwürdigerweise hieß, jener erste Brief sei nur ein Scherz gewesen, man habe ihm nur recht machen wollen. Der Brief schloß mit den Worten: „Nichts für ungut.“ Die Strafkammer nahm an, daß Bruhne zwar nicht der alleinige aber doch der Haupttäter sei, und verurteilte ihn zu einem Jahr Gefängnis.

Lokale Nachrichten.

Neuf, 21 Juli.

Sanitäre Maßnahmen. Mit Rücksicht darauf, daß nach den amtlichen Mitteilungen die Cholera in Rußland in wachsender Ausbreitung begriffen ist, wird darauf hingewiesen, daß alle aus choleraerkrankten Gegenden Rußlands kommende Personen, nach der Regierungspolizeiverordnung vom 5. Okt. 1908, sofern zwischen ihrer Abreise von dort und ihrer Ankunft hier nicht mehr als sechs Tage verfloßen sind, bei Vermeidung einer Geldstrafe von 10—150 M gehalten sind, sich unumgänglich nach ihrer Ankunft der Ortspolizeibehörde zu melden.

Von der General-Ordens-Kommission. Bestimmungen gemäß können die Abzeichen des Allgemeinen Ehrenzeichens in Gold gegen das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens und des früher als Schmutzstück vertriehenen Frauen-Verdienstkreuzes gegen des in einen Orden umgewandelten Frauen-Verdienstkreuzes umgetauscht werden. Da von dieser Befugnis von einer Anzahl der beliehenen Personen noch kein Gebrauch gemacht ist, läßt die General-Ordens-Kommission erneut hierauf aufmerksam machen.

Eine Flugmaschine findet im Rikthof des Geschäftshauses von Rud. van Endert viel Beachtung. Es handelt sich um eine Flugmaschine des Aviatikers und Flugmaschinenkonstruktors J. Franken. Die Maschine ist ein Eindecker. Derselbe weicht im wesentlichen von den übrigen Konstruktionen des Systems ab, indem der Motor und Führersitz unter der Haupttragfläche liegen, wodurch ein Umklappen verhindert wird.

Ferner verbindet der ausgestellte Aeroplan verschiedene Neuerungen in sich. Zunächst kann durch eine besondere Vorrichtung beliebig ein Ein- oder Zweiflügler aufmontiert werden; dann stellt der Apparat bei Aufmontage eines Doppeldeckers eine neue Konstruktion dieses Systems dar, der einfache Monoplanflügel bleibt (statt des meist üblichen Kastenflügelwanzes).

Das Gewicht des Aeroplans beträgt 75 Kilo. Der Motor Parrier Konstruktion hat 6 PS.

Der Propeller wird durch Kettenübertragung in Betrieb gesetzt und macht 1800 Touren in der Minute.

Der Konstrukteur des ausgestellten Aeroplans, Herr J. Franken, baut augenblicklich eine Nachbildung, mit welcher derselbe auf passendem Gelände der Lüneburgerheide = Flugversuche machen wird.

Diese neue Maschine erhält einen Motor von 22 PS.

Das 25. Rheinische Jubiläums- und Bundesfest in Düsseldorf hat gestern Abend sein Ende mit der Verteilung der ersten Preise im Kaiserpaal der Tonhalle gefunden. Recht groß ist, wie die Listen der Sieger ergeben, auch die Zahl der Preise, die Neusser Schützen zuteil werden. Gehen wir die einzelnen Scheibengattungen durch, so finden wir zunächst einen Meisterschütz von Conrad Scharff, 44,1 Teiler auf Festscheibe „Protector“ (Freihand). Herr Scharff errang damit den 2. Preis, den Münzpalast des Herrn und der Frau Krupp von Bohlen-Halbach, Essen. Der prächtige Pokal erregte die Bewunderung der Festteilnehmer. Für einen Preis, der noch nicht festzustellen ist, auf dieser Scheibe kommt Herr Peter Marx mit 277 Teilern in Betracht. Auf Festscheibe „Düsseldorf“ (angestrichen) erhielt Herr W. Schorn den 11. Preis mit 99 Teilern, zwei Silbervasen. Weiter kommen auf „Düsseldorf“ in Betracht Peter Timmer (106 Teil.), H. Graefe (171 Teil.). Auf Meisterscheibe (Angestrichen) erhält einen Preis Herr August Deneke jr. mit 56 Ringen (19, 18, 19). Erster auf Freihand = Meisterscheibe wurde Dr. Karl Lönnes, mit 59 Ringen, (19, 20, 20). Der Preis ist mit 200 M. garantiert. Auf dieser Scheibe kommen noch in Betracht Josef Lönnes (53 Ringe), Theodor Pauls (50 R.), W. Schorn (50 R.).

Auf Armeegewehr = Festscheibe erhalten Preise Dr. Karl Lönnes und W. Schorn (je 33 Ringe). Auf Armeegewehr = Meisterscheibe erhielt Herr W. Schorn 48 Ringe, auf der Pistolscheibe Herr Rob. Lönnes jr. 26 Ringe. Den 4. Preis auf der Keiler = Scheibe erhielt Herr Theodor Flemming mit 31 Ringen, den 6. Herr W. Schorn mit 28, den 9. Herr Heinz Lönnes mit 26 Ringen.

Besonders gut war auch für Neusser das Ergebnis der Hasenscheibe. Mit 17 Hasen erhielt Herr Josef Lönnes den ersten, mit 15 Herr H. Lönnes den zweiten, mit 13 Herr Th. Flemming den 7., mit 13 Herr W. Schorn den 8. Preis.

Nicht erwähnt sind hier die Münzen, Becher usw., die von vielen Schützen errungen wurden.

An der Schlußfeier beteiligten sich viele Mitglieder der Neusser Schützengesellschaft.

Im Rennen wird gemeldet: G. Lommach wird im Sommer = Rennen auf Margiana und im Saphir-Jagd = Rennen auf Mada im Sattel sein. — Trainer J. Coeter startet Trane des S. im Drusus = Jagd = Rennen und im Brämien = Handicap. In beiden Fällen ist Barleben im Sattel. — W. Hope startet Laura (Pipiles) im Sommer = Jagd = Rennen, Brade (Pipiles) und Leonille im Quirinus = Jagd = Rennen, Xanthi im Neusser Hürden = Handicap, Raubritter im Krefelder Jagd = Rennen, Leichfuß (Reith) und Fiege (Pipiles) im Saphir-Jagd = Rennen. — Trainer J. Heder schickt Gebacht und Saint Virtus zur Erfüllung ihrer Engagements. Gleichzeitig mit diesen Pferden wird Cabiri verladen, der dann weiter nach Forst-Emscher geht, um am Roi-Negre-Handicap teilzunehmen. Die beiden ersten reitet Hr. E. Leibbrand. — Im Neusser Brämien = Handicap fiel das Annahme-Ergebnis recht gut aus. Von 19 engagierten Pferden blieben zwölf stehen, voran Tattling, Major Zife, Werra II, denen Solo sich anreicht.

— (Jog! Jog! Am Samstag findet die erste ordentliche General = Versammlung des Neusser Bürger-Schützen-Vereins statt, in der bekanntlich die „Kardinalfrage“ nach dem „Jog“ zu beantworten ist.

— Im Stadtpark = Restaurant gibt am Freitag, 22. Juli, die Kapelle der Jäger zu Pferde, die zum ersten Mal in Neuss spielt, ein Konzert.

— Prämiensparkasse. Die eingelieferten Sparbücher dieser Kasse sind bei der Städtischen Sparkasse wieder in Empfang zu nehmen, die noch rückständigen Bücher wolle man unverzüglich dabeist abgeben.

Die Nebenschele im Marienhause bleibt nächsten Sonntag noch geschlossen.

Eine für die kommunale Gewerbebesteuerung wichtige Entscheidung haben der Finanzminister und der Minister des Innern getroffen. Gegen die Rechtsgültigkeit und Angemessenheit der von einer Stadt beschlossenen neuen Gewerbebesteuerungsordnung hatte die Aufsichtsbehörde Bedenken erhoben. Ihnen traten die genannten Minister mit folgender Begründung bei: Zwar wird der Stadt, insofern in ihrem Bezirke Arbeiterwohnhäuser auswärts betriebener industrieller Werke belegen sind, die Eigenschaft eines Betriebsortes im Sinne des § 38 des Gewerbebesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 und damit die Berechtigung zur Erhebung einer Gewerbebesteuerung von dem in ihr belegenen Teilbetriebe dieser Werke gemäß § 32 des Kommunalabgabengesetzes nicht abgesprochen werden können. In dessen verkennt die Steuerordnung, die den Gemeinden durch § 32 Absatz 2 a. a. D. auf dem Gebiete der besonderen Gewerbebesteuerung gesetzte Schranke, wenn sie als den ihrer Besteuerung allein unterworfen, „in ihr belegenen Teil des Gewerbebetriebes“ die in den Arbeiterwohnhäusern untergebrachten, also in der Gemeinde wohnhaften, aber nicht dort beschäftigten Arbeiter ansieht. Wie sich aus der feststehenden Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichts und aus der Natur der Sache ergibt, kann in den Fällen, in denen der Veranlagungsmaßstab der besonderen Gewerbebesteuerung der Arbeiterzahl entnommen wird, der in einer Gemeinde besteuerte Teil des Gewerbebetriebes nur durch die Beschäftigung der Arbeiter, nicht durch ihren Wohnsitz in der Gemeinde bestimmt werden.

— Vom Wetter. Höchste Temperatur am gestrigen Tage 18 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht 11 Grad über Null, heute Morgen 14 Grad über Null. Barometer 3 mm gefallen. Wind westlich.

Aus dem Kreise.

Erkrankungen. In der Woche vom 10. bis 16. Juli laus. Is. wurden im Kreise Neuss nachstehende Erkrankungsfälle festgestellt: 1. an Unterleibstypus 2; 2. an Scharlach 6; 3. an Lungen- und Kehlkopfentzündung 2 Todesfälle.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein. 20. Juli 7 Uhr vormittags, Rheinhöhe 4,73 gef. 0,05 m
Mosel. 20. Juli. 9 Uhr vormittags, Rheinhöhe 4,26 gef. 0,06 m
Triser. 20. Juli. 7 Uhr vormittags, Moselhöhe 1,80 gef. 0,30 m

Neu hinzutretenden Abonnenten

wird die „Neusser Zeitung“
bis zum Schlusse des Monats Juli

gratis ins Haus gebracht.

Vermischtes.

* Die Frau im deutschen Erwerbsleben. Nach den neuesten Aufnahmen hat die Zahl der erwerbstätigen Frauen in Deutschland seit dem Beginn des neuen Jahrhunderts bedeutend zugenommen und scheint von Jahr zu Jahr in allen Berufen zu wachsen. Es gibt heute fast keinen Beruf mehr, der nicht wenigstens einzelnen weibliche Angehörige aufzuweisen hätte. Von den rund 33 Millionen deutscher Frauen und Mädchen — Deutschland hat bekanntlich mehr als 1 Million mehr Frauen als Männer — stehen jetzt fast 8 1/2 Millionen im Erwerbsleben. Während die Zahl der männlichen Erwerbstätigen seit 10 Jahren um etwa 20 v. H. zunahm, beträgt die Zunahme bei den Frauen 58 v. H. Die letzte Berufszählung von 1907 ergab schon acht Millionen erwerbstätige Frauen. Seit dieser Zeit hat eine genaue Zählung nicht stattgefunden, so daß am 1. Dezember 1910 die Zahl von 8 1/2 Millionen bereits wesentlich überschritten sein dürfte. Für die letzten 10 Jahre stellen sich die Vermehrungszahlen in Preußen in Prozenten wie folgt: Berufstätige Frauen in der Landwirtschaft 67 v. H. (jetzt etwa 4,8 Millionen), in der Industrie 38 v. H. (jetzt etwa 2,3 Millionen). Langamer ist die Entwicklung in den freien Berufen, hier sind genaue Schätzungen schwieriger, da Nebenbeschäftigungen nicht immer von der Broterwerbstätigkeit unterschieden werden können. So gibt es etwa 13 000 Malerinnen und Bildhauerinnen, 27 000 Frauen betätigen sich beim Theater und in Schaustellungen aller Art und etwa rund 1000 als Journalistinnen.

Letzte Nachrichten und Telegramme

der „Neusser Zeitung“.

Düsseldorf, 20. Juli. Der 74jährige Invalide Gustav Beder aus Burscheid hatte in Begleitung eines jungen Mädchens und eines Knaben eine Wagenfahrt nach Eschhausen gemacht, der Handelsminister die Handelskammer befragt, sich in 2 Teile, wobei alle drei Personen zu Boden stürzten. Während das Mädchen und der Knabe weniger schwer verletzt worden sind, hat der alte Mann Rippenbrüche und eine Lungenverletzung erlitten, die den baldigen Tod zur Folge gehabt haben. — Ueber die Gestaltung der Konkurrenzklause hat der Handelsminister die Handelskammer befragt, sich in der Angelegenheit aber nicht an die Angehörigen gewandt. Der deutsche Werkmeister = Verband hat deshalb an den Minister das Ersuchen gerichtet, hierüber auch die Vertreter der technischen Angestelltenvereine zu hören.

Dortmund, 20. Juli. Die Frau des Maurers Daniel Blum in Lünen, der nebst drei Familienangehörigen, wie wir meldeben, an einer Pilzvergiftung starb, ist nunmehr auch dieser Vergiftung erlegen.

Kiel, 20. Juli. Die Strafkammer hat heute die Kieler Schulleute Gallinat und Schindler wegen schwerer Mißhandlung des Arbeiters Alsen durch Säbelstiche und Fußtritte zu je dreimonatiger Gefängnisstrafe verurteilt.

Hammerfest, 20. Juli. Heute morgen traf der auf der Nordlandfahrt begriffene Touristen-Dampfer Oceana der Hamburg = Amerika = Linie hier ein. Kapitän Schwamberger berichtet, daß die Oceana am letzten Sonntag in der Adwentsbay bei Spitzbergen mit dem Prinzen Heinrich und dem Grafen Zeppelin an Bord des Dampfers Rhönitz zusammengetroffen ist. Der Expeditionsdampfer Mainz, der durch Eis aufgehalten wurde, folgte später. Alle Teilnehmer der Expedition waren wohlbehalten. Die Reise der Oceana ist durchweg bei dem herrlichen Wetter verlaufen. Am 15. Juli wurde, was noch keinem Expeditionsdampfer gelungen ist, die fast immer von Nebel und Eis umschlossene, durch besonders großartige Gletscherbildungen ausgezeichnete Insel Jan Mayen in einer Seemeile Abstand gesichtet. Bei Spitzbergen wurden gewaltige Mengen Polareis angetroffen, die den Reisenden einen großartigen Anblick boten.

Madrid, 20. Juli. (Melbung der Agence Havas.) Nach Mitteilungen aus offiziellen Kreisen, in denen eine gewisse Unruhe geherrscht hatte, zeigt die Lage eine Geringfügigkeit zur Besserung. Ueberall herrscht Ruhe, selbst in Bilbao, wo der Zustand der Bergarbeiter einen friedlichen Verlauf nimmt.

Rishinew, 20. Juli. Durch Regengüsse während der letzten Nacht ist die Stadt überschwemmt. In den niedrig gelegenen Stadtteilen mußten die Einwohner durch die Fenster flüchten. Der Bahnhof bildet den Mittelpunkt der überschwemmten Gegend. Der Straßenbahnverkehr ist gehemmt, die Brücken überflutet. Mehrere Häuser sind eingestürzt.

h. Christiania, 21. Juli. Japan hat für Juli 1911 den Handelsvertrag mit Norwegen gekündigt.

New-York, 20. Juli. Der Präsident der Eisenbahn Chicago = Indianapolis = Louisville ist von einem Einbrecher in seinem Hause erschossen worden.

Handels-Zeitung.

Ämliche Preisliste zu Neuss am 21. Juli.

Weizen 100 Ko.	1. Qu. 20	—	2. Qu. 19	—	3. Qu. 18	—
Roggen 100 Ko.	1. „ 15	40	2. „ 14	40	3. „ 13	40
Hafer 100 Kilo	1. „ 15	40	2. „ 14	40	3. „ 13	40

Am heutigen Getreidemarkt blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neusser Mäuler.

Rübsöl 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß)	56	—
Rübsöl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	58	—
Gereinigt Rübsöl 3 M. mehr	89	—
Rübsuchen 1000 Kilo große waggonweise	93	—
kleine	95	—
Kleien 50 Kilo	50	—

Raas wurde je nach Beschaffenheit mit 18 — bis 21. — M. bezahlt.

Rübsöl und Kuchen unverändert.

11. Neuss, 20. Juli. Brotmarkenmarkt. Die Stimmung im Getreidegeschäft war heute sehr fest, besonders für nahe Ware. Die Preise sind höher als umläge geblieben aber mäßig. Futtermittel waren fester und wurden höher bezahlt.

Preis-Notierungen (nachfrei Neuss): Weizen, Landware 1. Qual. 20,80 2. Qual. 20, — ausländischer 1. Qual. 23,50 2. Qual. 22,50, Roggen, Landware 15,70 2. Qual. —, ausländ. 18,00 2. Qual. 17,00,

Hafer, Landware 15,80 2. Qual. 00,00, ausländischer 18,00 2. Qual. 16,00, Futtergerste 12,50 2. Qual. —, Mais, Weizen, runder 15,50, Einquant 17, —, Weizenmehl 000 ohne Sad 27,75, Roggenmehl ohne Sad 22,00, Weizenkleie ohne Sad 10,50 bis 8,50, Weizen Grand ohne Sad 10,50 bis 8,50, Vollmehl ohne Sad 11,50 bis 11,00, alles per 100 Kilo, Leinmehl mit Sad 170,00, Baumwollsaatmehl mit Sad 158,00, Balmfäden 128,00, Rübsuchen, große 90,00, kleine 88,00, Erdnustuchen, Cotomandel 140, —, Rufisque 158, —, alles per 1000 Kilo, Rübsöl ohne Faß 56,50, Leinöl 75,50, alles per 100 Kilo.
Krefeld, 19. Juli. Kartoffeln neue 19,00, Stroh 3,00 — 3,40, Heu 4,60 — 5,00 (Alles 100 Kilo.) Rindfleisch 1,36 — 1,56, Schweinefleisch 1,50 — 1,70, Kalbfleisch 1,40 — 1,70, Hammelfleisch 1,40 — 1,80, Speck, geräuch. und mager 1,40 — 1,80, Gem. Gbutter 2,50 — 2,60. (Alles per 1 Kilo.) Eier 60 Stück 4,20 — 4,80 (25 Stück 1,75 — 2,00 M.)
Köln, 20. Juli. Fruchtmarkt. Weizen inländ. 19,75 — 20,25, ausländ. 21,00 — 21,75, Roggen inländ. 15,20 — 15,60, ausländ. 16,75 — 17,50, Futtergerste ausländ. 11,50 — 11,75, Hafer inländ. 15,25 — 16,00, ausländ. 16,90 — 17,50.
Sugernerheue, altes 9,80 — 10,00, neues 7,50 — 8,00, Weizenheu, altes 8 — 8,25, neues 6,00 — 6,50, Rindstroh (Flegelbruch) 4,00 — 4,50, Krumm- und Preßstroh 3,50 — 4,00 die 100 Kilo.
Köln, 20. Juli. Rübsöl in Partien von 5000 Kilo 58,00 B., Okt. 57,50 B., 57,00 G.
Münster, 20. Juli. Kornzucker 88 % 00,00 — 00,00, 75 % 11,40 — 00,00, ruhig. Rohzucker zur Durchf. borch. Hamburg Juli 14,95 B., 14,90 G., 00,00 B., Aug. 14,97 B., 14,95 G., 00,00 B., Okt. 11,77 B., 11,72 G., 00,00 B., Dez. 11,60 B., 11,57 G., 11,57 B., Jan. März 11,67 B., 11,62 G., 00,00 B., Mai 11,80 B., 11,77 G., 11,77 B., stetig.
Bretzfeld, la 25,12 — 25,37, Kristallzucker la 10,00, gem. Raffin. 25,00 — 25,25, gem. Meis 24,50 — 24,75, bei Posten aus erster Hand, ruhig.
Berlin, 20. Juli. Fruchtmarkt. Weizen Juli 216,75 (217,00 Sept. 198,60 (199,25), Okt. 198,50 (199,25), Roggen Juli 148,50 (146,50), Sept. 153,00 (152,00), Okt. 154,00 (150,00), Hafer Juli 000,00 (152,00), Sept. 000,00 (150,00), Okt. 156,75 (156,25), Meis Juli 000,00 (000,00), Sept. 000,00 (000,00), Weizenmehl 25,25 28,25, Roggenmehl 17,90 20,30, Rübsöl Juli 00,00 (00,00), Okt. 54,10 (54,50), Dez. 52,00 (52,61).
Hamburg, 20. Juli. Weizen stetig, Mecklenb. und Ostholsteiner Juli-Aug. 215 — 00, Roggen fest, Mecklenb. u. Mitt. 148 — 160, russ. c. d. 10/15 Pfd. Juli-Aug. 108,00. Gerste mäßig, südruss. c. d. Juli 102,00, Hafer fest, Ostpreuss. u. Mecklenb. 150 — 170, Meis ruhig, amst. mitget. Juli 800,00, La Plata c. d. Juli-Aug. 105,00, Rübsöl fest, 56,00, Spiritus stetig, Juli 15,50 G., Juli-Aug. 18,50 G., Aug.-Sept. 18,50 G., Petroleum (amerik.) spez. Gewicht 0,84 schwach, 600 Salpeter matt 8,55 Nov.-Dez. 8,75 Febr.-März 9,02.
Hamburg, 20. Juli. Kaffee stetig, Sept. 37 1/2, Dez. 37 1/2, März 37 1/2, Mai 37 1/2, Kaffee in greifbarer Ware ruhig.
Bremen, 20. Juli. Schmalz vorr. Rups und Fittins 60 1/2, Doppel-eimer 61 1/2, ruhig.
Antwerpen, 20. Juli. Kaffee behauptet Juli 49 1/2, Sept. 49 1/2, Febr. 49 1/2, März 49 1/2.
Antwerpen, 20. Juli. Petroleum, raffiniertes, Type weiß vorr. Febr. 19 1/2, Juli 19 1/2, B. Aug. 19 1/2, B. Sept.-Okt. 20 v. B. ruhig.
Antwerpen, 20. Juli. Schmalz, amerikanische Marke Wilcox vorr. Febr. 145, Juli 142 1/2, Sept. 143, Okt. 142 1/2.
Juli, 20. Juli. Baumwollöl o. B. rohes 31 S. 0 D. raff. 27 S. 10 1/2, D. raff. Juli-Aug. 28 S. 3 D. Leinöl o. B. 36 S. 6 D. Juli-Aug. 36 S. 4 1/2 D. Sept.-Dez. 35 S. 9 D. Soja-Bohnen-Öl 28 S. 6 D. Juli-Aug. 28 S. 6 D.
London, 20. Juli. Metallmarkt. Kupfer fest, Chili = Bars, good o. bin. brands 2,53 15 —, 3 Monate 54,76 West Selected 58 —, Elektrolyt 56,15 —, Zinn stetig, Straits 148,10 —, 3 Monate 149,12, Blei stetig span. 12,13, engl. 13 —, Zink stetig, gem. Marke 22,76, bessere Marke 23 —, Antimon Regulus 28 10 —, Minimum 74 —, Tagesumsatz in Kupfer 1800 Tons, in Zinn 500 Tons.
Chicago, 20. Juli. Getreidemarkt. Weizen Juli 109 1/2, Sept. 107 1/2, Dez. 108 1/2, Mai 112 1/2, Mais Juli 80 1/2, Sept. 82, Dez. 80 1/2, Mai 82, Hafer Sept. 39 1/2, Dez. 40 1/2, Roggen vorr. 78 Sept. 75, Duluth: Weizen Sept. 2,50, Okt. 2,39.
New-York, 20. Juli. Getreidemarkt. Weizen Juli 121, Sept. 112 1/2, Dez. 114 1/2, Mai —, Meis Juli 72, Sept. 71, Dez. —, Mai —, Mehl spring wheat 4,40, Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2, Roggen vorr. —.
New-York, 20. Juli. Baumwolle. Baumwolle vorr. 16 10, Juli 16 —, Aug. 15,31, Sept. 13,74, Okt. 13,06, Nov. 12,90, Dez. 12,87, Jan. 12,83, Febr. 12,85, März 12,87, Mai 12,95.

Biehmarkt.

Elberfeld, 18. Juli. Zugtrieben: 732 Stück Großvieh. 2309 Schweine, 337 Rälber und 147 Schafe. Großvieh 1. Qual. 83 — 84, aufgeschulte beste süddeutsche bis 5 M. höher, 2. Qual. 78 — 80, 3. Qual. 70 — 72, gemästete Bullen 63 — 78, Rälber 1. Qual. 80 — 82, 2. Qual. 72 — 74, 3. Qual. 65 — 68, Jungvieh 00 — 00, Schweine 1. Qual. 67 — 70, 2. Qual. 64 — 65, Rälber 1. Qual. 88 — 110, 2. Qual. 80 — 85 die 50 Kilo, Schlachtgewicht. Geschlachtete Fämel 1. Qual. 70 — 77, Mutterchafe 60 — 70 die 50 Kilo.

Witten, 19. Juli. Auftrieb 3245 Ferkel und Fälschweine Ferkel (Durchschnittspreis) im Alter von 6 — 8 Wochen 15 — 22 M., 9 — 12 Wochen 26 — 36 M., für Fälschweine 36 — 40 M.

Dortmund, 18. Juli. Aufgetrieben: 1072 Stück Großvieh, 2028 Schweine, 395 Rälber und 31 Fämel. Preise per 100 Pfd. Schlachtgewicht: Ochsen 61 — 87, Stiere 65 — 80, Rälber 1. Qual. 75 — 83, 2. Qual. 64 — 74, 3. Qual. 58 — 63, Schweine 58 — 68, Rälber per Pfd. Lebendgewicht 1. Qual. 58 — 63, 2. Qual. 57 — 61, Fämel 75 — 80 M.

Rohlen.

Wagengestellung am 19. Juli. Im Ruhrbezirk gestellt 24304, gefehlt 00. Nachener Kohlenbezirk (Burmenvier) gestellt 720, gefehlt 00. — Saarbezirk gestellt 2892, gefehlt 00. — Rheinischer Braunkohlenbezirk gestellt 1267, gefehlt 00. — Im oberelsassischen Revier gestellt 8553, gefehlt 00 Wagen.

Ämliche Wechselkursliste der Notenbanken vom 20. Juli.
Amsterdam 5. Belgische Plätze 3 1/2, Deutsche Plätze 4. Kopenhagen 5, London 3, Italien. Plätze 5, Madrid 4 1/2, Paris 3, Petersburg 4 1/2, Schweiz. Plätze 3, Wien 4.

Schiffs-Nachrichten.

Hafenverkehr im Rhein - Erst - Hafen zu Neuss.

Angelommen am 20. Juli 1910.

Schiff „August Johann“ Schiffer Allee mit Holz von Karlsruhe.
Schiff „Anna“ Schiffer Michels mit Phosphat von Rotterdam.
Schiff „Wilhelmina“ Schiffer v. Ramorn mit Holz von Rotterdam.

Wilh. Krings Söhne,

Neuss, Mittelstrasse 13,

empfehlen als Spezialität:

Anthracit-Nusskohlen für Dauerbrandöfen.

Gedämpfte Frühkartoffeln. 6 Personen. 1 Stunde. 18 bis 24 möglichst gleichgroße neue Kartoffeln werden gleichmäßig oval geschält, in eine flache Kasserolle gelegt, in welcher sie gerade nebeneinander Platz haben, und mit einer kleinen Schöpfkelle heller Fleischbrühe, die man mangels vorrätiger, am besten und bequemsten aus einem Maggi = Bouillonwürfel bereitet, übergossen. Dann pflückt man 125 Gramm frische Butter in kleinen Stücken darüber, legt einen Deckel auf und dampft die Kartoffeln langsam weich. Ehe sie ganz fertig werden, streut man noch frischgeschabte Petersilie darüber, mit welcher man sie vollends gar werden läßt.
M. R.

Louis Dresen, Neuss,

Niederstrasse 16, Niederstrasse 16,

empfehlen seine bewährten

Fahrräder und Nähmaschinen.

Alle Ersatz- und Zubehörteile.

Reparaturen fachgemäß, prompt, preiswürdig.

Polizei-Verordnung

betreffend

das Anbringen öffentlicher Bekanntmachungen im Stadtbezirk Neuf.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850, des § 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 und des § 43 der Gewerbeordnung für das deutsche Reich vom 21. Juni 1869 in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. Juli 1900 wird für den Umfang des Stadtbezirks Neuf folgende Polizeiverordnung erlassen.

§ 1.

Bekanntmachungen aller Art in Schrift und Bild, sofern dieselben ihrem Inhalte nach überhaupt gesetzlich zulässig sind, dürfen nur an den zu diesem Zwecke bestimmten Anschlagtafeln angebracht werden.

Bekanntmachungen öffentlicher Behörden werden hiervon nicht berührt, ebenso wenig Bekanntmachungen, welche von Grundstücksbesitzern oder Mietern ausschließlich in ihrem Privat- oder gewerblichen Interesse an ihren eigenen Grundstücken, Häusern oder Mieträumen angebracht werden.

§ 2.

Wer den Bestimmungen dieser Polizeiverordnung zuwiderhandelt, wird, soweit nicht Bestrafung auf Grund reichs- oder landesgesetzlicher Bestimmungen einzutreten hat, mit Geldstrafe von einer bis zu dreißig Mark, im Falle des Unvermögens mit entsprechender Haft bestraft. Die Zustimmung des Herrn Regierungspräsidenten zu diesem Strafmaße ist erteilt.

§ 3.

Die Polizei-Verordnung tritt am 1. August 1910 in Kraft.

Neuf, den 12. Juli 1910.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister: Gien.

Bekanntmachung.

Zur Erhaltung der Sicherheit und Ordnung gelegentlich des Wettrennens am 24., 27. und 31. Juli cr. werden hinsichtlich des Droschken- und sonstigen Wagenverkehrs zwischen dem Rennplatz sowie auf den Haltestellen folgende Anordnungen getroffen:

a) Auffahrt der Wagen vor dem Rennen von 2-3 1/2 Uhr nachmittags.

Die Wagen nehmen der Reihe nach, wie sie ankommen, in der Grefelderstraße, dem Stationsgebäude gegenüber, Aufstellung und fahren die Grefelderstraße hinauf bis zur Hesselortbrücke, wo die Fahrgäste aussteigen. Die leer zum Bahnhof zurückfahrenden Wagen fahren von dort durch die am südlichen Lagerhaus entlang führende Straße, die Rhein-, Rheintor- und Bahnstraße zur Bahnunterführung an der Grefelderstraße. Ueber die Hesselortbrücke dürfen nur die direkt zum Wagenpark des Rennplatzes fahrenden Wagen fahren. In der entgegengesetzten Richtung dürfen in der Zeit von 2-3 1/2 Uhr Fuhrwerke die Brücke nicht befahren.

b) Abfahrt der Wagen nach dem Rennen von 6 1/2-8 Uhr abends.

1. Die vom Wagenpark des Rennplatzes abfahrenden Wagen pp. nehmen ihren Weg über die Wiesen, den Obertorweg, die Kölnerstraße, durch das Obertor in die Stadt.
2. Die Wagen nehmen auf dem Markte an der von dem diensttuenden Polizeibeamten bezeichneten Stelle Aufstellung und fahren den Büchel hinunter. Die leeren Wagen fahren vom Bahnhofsvorplatz über die Bahn-, Bleich-, König- und Rheinstraße zum Markt und nehmen dort der Reihe nach, wie sie ankommen, Aufstellung. Die Hesselortbrücke ist von 6 Uhr ab bis nach Räumung des Rennplatzes für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

c) Im Allgemeinen wird bestimmt:

In den unter a und b angegebenen Zeiten dürfen in den Straßen mit starkem Verkehr, Fuhrwerke aller Art nur in langsamem Trabe und da, wo es besonders angeordnet, nur im Schritt fahren. Kraftwagenführer und Radfahrer haben so langsam zu fahren, daß die Fahrzeuge sofort zum Halten gebracht werden können. Zur gewerbsmässigen Personenbeförderung werden nur solche Wagen zugelassen, deren Besitzer und Führer sich im Besitze der nach der Droschken-Ordnung vom 6. Mai 1908 erforderlichen Erlaubnisscheine befinden.

Neuf, den 20. Juli 1910.

Die Polizeiverwaltung.
Der Bürgermeister
J. B. Klein.

Friedrich Hess, Neuss
Inh. Heinrich Hess.
Telephon 502. Telephon 502.
Installationsgeschäft,
Kupferschmied
und Pumpenmacher.
Anlage von Dampf-, Gas- und Wasser-
leitungen, Closets- und Bade-Ein-
richtungen. Heizöfen und Kochherde
für Gas, Kronleuchter, Gasglüh-Licht,
Auerlicht.
Gegr. 1868. Gegr. 1866.

Fische!
Lebensfrische Schellfisch, Koblau,
Schollen, Rotzungen, Dorsche etc.
empfehlen
Telefon 383. G. Ohoven Oberstraße 119.

Plakatsäulen

in der Stadt Neuss.

Ständige Reklamen

auf den Plakatsäulen versprechen grossen, dauernden Erfolg. Es kommen 10 Plakatsäulen an den verkehrreichsten Plätzen der Stadt zur Aufstellung.

Näheres über die Vergebung der Flächen für ständige Reklame ist zu erfahren bei der

Geschäftsstelle der Neusser Zeitung

(Verlag von Rob. Noack)

NEUSS, Neustrasse 1.

Fernruf 57.

W. Spindler.

Berlin C. und Spindlersfeld bei Cöpenick.

Färberei und Chemische Wasch-Anstalt.

Neu errichtete Annahmestelle

in

Neuss

bei

Fa. Maria Lennartz,

Neustrasse 2.

Bekanntmachung.

Die Urliste derjenigen Personen, welche zum Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt vom 24. Juli ab, während einer Woche auf dem Bürgermeistertische zu jedermanns Einsicht offen.

Gien, den 20. Juli 1910.

Der Bürgermeister: Gien.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 22. Juli 1910, nachmittags 4 Uhr, sollen zu Baderich im Lokale des Herrn W. Werhahn gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden: 12 Wirtschaftliche, 1 Glaseregale, 7 Mantelstühle und 29 Meter Stuhlleisten, alles neu.

Erhard, Gerichtsvollzieher in Neuf.

Ein Müller,

der sich allen Arbeiten in der Mühle wie auch, wenn nötig, in der Landwirtschaft unterzieht, gesucht von

Hr. W. Schluphoten, Benrath.

Tücht. Müller

mit guten Zeugnissen per 1. August gesucht.

Gebr. Delahaye, Mariadorf (Rheinland).

Suche für in ca. 8 Tagen einen tüchtigen, zuverlässigen

Müller,

der auch die Wartung einer elektrischen Anlage versteht.

H. Overbrück, Walzenmühle, [5057] Duisburg-Beeck.

Suche per sofort einen tüchtigen unverheirateten

Schrotmüller.

Josef Witz, Düsseldorf-Eller.

Hilfsmonteur

oder Schlosser für Zentralheizung gesucht.

Wo, sagt die Exped.

Tüchtige Schlosser

finden dauernde Beschäftigung

Maschinenfabrik
Johann Reinartz,
Mühlentstraße 45.

Tüchtigen
Anstreichergehülften

sucht
Clemens Steins,
Schwannstraße 17.

Werkstatt/dreier

ge sucht.
Offerten unt. N 91 an die
Exped. der Neusser Zeitung.

Jugendl. Arbeiter
oder Halbinvalide,

wöchentlich einige Tage, für
leichte Gartenarbeit gesucht
Näheres Rheintorstraße 34.

Ich suche möglichst per
sofort einen soliden, zuverlässigen

Lagerarbeiter

der auch etwas Küferarbeit
versteht, in dauernde Stellung.
Neusser Del-Raffinerie

Josef Alfons von Enderl
Breitstraße 67.

Ortskundiger solider

Arbeiter

ge sucht, der auch mit Fuhrwerk
umgehen kann.
Näheres Industriest. 11.

Ein fleißiger

Arbeiter

sofort gesucht. [5093]

Stadt Schlachthof.

Junge

für leichte Arbeit gesucht.

Carl Kallwasser,
Neuss a. Rh., Friedrichstraße.

Junges Mädchen

wird als Staudenmädchen
für vormittags von kinder-
losem Ehepaar gesucht. Mel-
dungen werden vormittags
und nachmittags von 3-5 Uhr
entgegengenommen
Kaiser Friedrichstraße 80 II.

Trinkhallenverkäufer

für sofort sucht
Jos. Merges Sohn.

Das herrschaftliche

Haus,

Capitelstraße 45, mit schönem
Garten, ist preiswürdig zu
laufen oder auch zu mieten
und 1. April 1911 anzutreten.
Auf Wunsch kann größeres
Garten-Terrain beigegeben
werden. [5055]

Näheres Canalstraße 5.

Ein Ladenlokal

mit einem Zimmer sowie

1. Etage

von 6 Räumen zu vermieten.
Näheres Büttgenstraße 92.

Unterhaus,

3 Zimmer und 1 Mansarde,

1. Etage,

4 Zimmer und 2 Mansarden,
per sofort zu vermieten.
Näheres Büttgenstraße 18.

Parterre-Wohnung

oder 1. Etage, 5-6 Räume
und Mansarde, per 1. Oktober
zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe
u. Chiffre M K a. d. Exped.

2. Etage mit zwei hellen

Unterhaus, 4 Räume und 1

Mansarde, per 1. Okt. gesucht
Off. unt. M B an die Exped.

1 abgeschl. 2 Etage

mit allen Bequemlichkeiten
eingesetzt, 5 Zimmer und
Mansarde, per 1. Oktober
zu vermieten. [5048]

M. Derstappen, Breitstraße.

Mehrere Wohnungen

zu vermieten Furthstr. 201.

2 Zimmer und Werkstelle

zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition.

30-40 Centner

Lattenholz

bislig abzugeben. H. Sack,
Lüdingstraße 2, parterre.

Guterh. Kinderwagen für
6 Mark zu verkaufen
Ecke Lörichstraße 1.

Neusser Bürger-Schützen-Verein.

Samstag, 23. Juli, im Pelzer'schen Saale,
abends punkt 9 Uhr,

Erste

Generalversammlung,

zu welcher alle Neusser Bürger und Bürgersöhne
erbenst einladet

Das Komitee.

Heute Donnerstag, Samstag
und Sonntag:

Konzert.

Wiener Café

Entree frei.

Geflügel!!

täglich frisch geschlachtet, empfiehlt
Telefon 383. G. Ohoven. Oberstraße 119.

Chr. Peter Adolphs, Neuss.

MÖBEL — TEPPICHE — DEKORATIONEN
in jeder Ausführung und Preislage.

Für Brautleute

besonders günstige Kaufgelegenheit.

Feinste Referenzen.

Gegründet 1877.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 25. Juli cr., vormittags 10 Uhr,
werden aus dem Baumbestande am Hochwasserdamm
nach Grimlinghausen

13 Stämme Weidenholz,
2 Stämme Ahornholz

mit einem Stammdurchmesser von ca. 20-50 cm
an Ort und Stelle meistbietend gegen Barzahlung
verkauft. Das Holz besteht zum Teil aus Nuß- und
zum Teil aus Brandholz.

Verkaufsbedingungen können auf dem Finanzbureau
während der üblichen Dienststunden eingesehen werden.
Das Holz lagert gleich bei der Anschlußweiche der
Firma Wülfig, Dahl & Comp. und kann von dort
mit der städtischen Ringbahn nach jeder beliebigen
Freiladestraße transportiert werden. [5091]

Neuf, den 19. Juli 1910.

Der Bürgermeister: Gien.

Freiwillige Versteigerung.

Am Freitag, den 22. Juli cr.,
vormittags 11 Uhr,

4 Hektor Speiseöl

durch den Unterzeichneten für Rechnung dessen, den es
angeht, öffentlich gegen gleich bare Zahlung meistbietend
versteigert werden.

Wichler, Gerichtsvollzieher in Neuf.

Schirm-Reparaturen

prompt und billig

Willy Ellinghaus,

Neuf, Büchel 18. Tel. 705.

Spezial-Geschäft für Hüte,
Schirme, Pelzwaren.

Abgesetzte Herrenkleider

kauft an

Engelbert Maurer,

Düsseldorf, Wallstraße 39.

Bitte b. Betiell. Post. zu send

Damen finden freundl. Auf-
nahme bei einer Gebarm-
Str. Dist. Auch brieflich Rat
in allen Fällen. Frau Swari
Ceintuur aan 121, Amsterdam

Sommer- Fahrpläne

per Stück 10 Pfg.

Vorrätig in der

Expedition

der Neusser Zeitung.

Großer Posten losfreie

Kleiesäde

preiswert abzugeben.
Offerten unter F B 50 an
die Exped. der Neusser Ztg.

Nähmaschine,

sagt neu, billig abzugeben
Kapitelstr. 17, I. Etg., Anbau.

Neusser Artillerie Corps.

Heute, Donnerstag,
abends 9 Uhr,

bei unserem Ehrg. Herrn
August Koppenburg

Bersammlung.

Tages-Ordnung:

1. Ergänzungswahl des
Vorandes

2. Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünk-
tliches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

NB. Herren, welche sich dem
Corps noch anschließen wollen,
sind willkommen.

Aufpolieren

umbeizen von Möbeln,
Piano's, renovieren von
Antik-Möbeln, reinigen von
Parquetböden besorgt die

Möbelschreinerei

Reinhard Trost,
Jülicherlandstrasse 40.

Fensterrahmen,

Schaufenster, Rolläden,
Treppen, Haustüren, Wand-
vertüfelung,
Laden-Einrichtungen etc.
fertigt als Spezialität billigst

Heinr. Hahn,
mech. Schreinerei u. Sargfabrik
Neuf, Grefelderstraße 60.
Telephon Nr. 317.